

Information

Für die Digitalisierung standen uns leider keine Originalmaterialien zur Verfügung. Daraus resultiert die zum Teil unbefriedigende Wiedergabequalität.

Abchrift.

f-Nr. 23 677.

Antragsteller:)
Ursprungs-Firma:) "Jnes" Internationale Spielfilm-Ges.m.b.H.
Titel des Bildes: § 173 St.O.B. BLUTSCHANDE.
Berlin SW 48, Friedrichstr. 218.

Ein Film von Herbert Juttke und Georg C. Klaren.
Die Deutsche Liga für Menschenrechte hat für diesen Film
das Tatsachenmaterial zur Verfügung gestellt und das
Protectorat übernommen.

Kameramann: Karl Hasselmann.

Bauten: Max Heilbronner.

Aufnahmeleitung: Karl Ehrlich.

Organisation: Josef Hahn.

Regie: James Bauer.

Untertitel. Die Gestalten:

Martin Hollmann	Walter Killa
Hedwig, seine Frau	Erna Morena
Liesbeth Krüger	Olga Tschechowa
Frau Margot	Olga Limburg
Edith	Urete Graal
Herr van Heynen	Paul Otto
Der Amtmann	Paul Henkels
Der Pastor	Theodor Loos
Der Gendarm	Max Maximilian
Der Gärtnergehilfe	Ekkehard Arend.

Fabrikation: "Jnes" (Internationale Spielfilmges.
m.b.H.), Berlin SW 48, Friedrichstr. 218.

Im Verleih der Biograph-Film G.m.b.H.,
Berlin SW 48, Friedrichstr. 224.

1. Akt. 1. Diese Rose ist nicht verkäuflich. 2. Der Verkauf ist vorübergehend eingestellt. 3. Wir haben keine Verwandten außer der Tochter meiner Frau aus ihrer ersten Ehe. 4. Hoffentlich trifft sie noch rechtzeitig ein. 5. Ich bringe die Tochter der Frau Hollmann vom Bahnhof! 6. Du bist solange in Berlin gewesen, Liesbeth - jetzt muß ich fort, und Ihr seid Euch fremd - - 7. Mein letzter Wille!

8. Mein gesamtes Eigentum sowie die Gärtnerei, die mir mein seliger erster Mann hinterließ, soll meiner Tochter Liebeth Krüger und meinem Mann Martin Hollmann zu gleichen Teilen gehören. 9. Seid gut zu einander 10. Ende des 1. Aktes.

2. Akt. 1. Ich habe das früher nie gemacht. 2. Wenn es Dir recht ist, werde ich die Bücher weiterführen. 3. Das Trauerjahr ist ja nun bald um ... 4. Es wäre ein Glück für den Hollmann, wenn sie die Gärtnerafrau würdel 5. Sie ist doch nicht ganz von mir gegangen - in Liebeth finde ich sie immer wieder 6. Sie dürfen mir keine Geschenke machen! 7. Ihr wollt also heiraten? 8. -- weil doch das Trauerjahr jetzt um ist, Herr Amtmann. 9. Ihr dürft aber nicht heiraten! 10. Die Heirat zwischen Stiefvater und Stieftochter ist nach dem Gesetz unzulässig! 11. § 173 etc. Der Beischlaf zwischen Verwandten etc. - 12. Aber - das Kind ...! 13. Das ist ja Blutschande. - 14. Wegen Vergehens gegen § 173/II wird der Angeklagte zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt, die Angeklagte zu 6 Monaten Gefängnis. 15. Ende des 2. Aktes.

3. Akt. 1. Raubmord Herr Abgeordneter! 2. Brandstiftung, Herr Abgeordneter! 3. Blutschandel 4. Die Wehen ...! 5. Amtliche Benachrichtigung: Es wird bekannt gegeben, daß die Unverheiratete Liebeth Krüger am 14.6. cr. hier ein Kind geboren hat, das auf den Namen Hedwig Krüger getauft wurde. Als Vater wurde von der Mutter der Strafgefangene Hollmann angegeben. Für die Direktion. Stempel. Unterschrift. 6. Wie die Mutter heißt das Göhr - und dafür muß er noch zahlen! 7. Das kommt davon, - wenn der Vater mit der Tochter 8. Im Säuglingsheim ist es gut aufgehoben. 9. Solange ich es nähren kann ich es behalten! 10. Das Kind ist jetzt alt genug, um die Flasche zu nehmen. 11. Ein Kind kann hier nicht gedeihen - es braucht Luft und Sonne! 12. Sie haben mir das Kind fortgenommen, Martin! Ich verstehe das alles noch nicht, was haben wir nur getan, daß man uns so hart straft? Wir haben uns doch nur lieb gehabt! Ach, mein armer, armer Kopf, ich muß so.... 13. Zwei Jahre Zuchthaus wegen Blutschandel - Und wir haben doch gar kein verwandtes Blut!! 14.... und nun bin ich ganz allein ... nur

einen Sonnenstrahl habe ich, der erzählt mir von meinem Kind, auch, wenn es doch nie regnen würde! Deine Liesbeth. 15. Nicht alle Gesetze sind für die Ewigkeit geschaffen. - 16. Wenn ein Gesetz dem Empfinden des Volkes widerspricht, und es wird nicht rechtzeitig geändert, müssen Unschuldige leiden. 17. Sie werden im Garten beschäftigt werden, dann sind Sie wenigstens wieder mit Ihren Blumen zusammen. 18. Seit sie Hollmann eingesperrt haben, kaufen alle bei Dir, was? 19. Wär' mir lieber, er wäre frei! Ich will nicht am Unglück anderer Leuts verdienen. 20. Frag' doch Deinen Amtmann, was die Beiden getan haben! Ich werde noch immer nicht klug daraus! 21. Sie müssen in die Sprechselle gehen! - 22. Ich möchte nicht nach Hause zurückgehen, sie werden mit den Fingern auf mich zeigen! 23. Ende des 3. Aktes.

4. Akt. 1. Zeugnis. Fräulein Liesbeth Krüger, geboren am 25.4.1908, war in meinem Haushalt vom 1.11.1925 bis 30.4.1927 als Mädchen für alles tätig. Sie war fleißig und zuverlässig und hat sich auch moralisch ... 2. Und wo sind Sie die letzten anderthalb Jahre gewesen? - 3. Ich war zu Hause 4. Du bist heute wieder die ganze Nacht weggeblieben! 5. Edith ist angekommen. 6. Überhaupt es paßt mir nicht mehr! Ich ziehe aus! 7. Und seit einigen Tagen hat es auch schon zu laufen begonnen. Mit der Bitte um baldige Übersendung des Postgeldes, zeichne Frau Kuppe. 8. Na, Sie werden ja hier Ihre blauen Kunder erleben! 9. Die Akte hat etwas mit dem Mieter, - und so oft er von ihr genug hat, läßt sie ihre Wut an dem Mädchen aus! 10. Du wirst ^{ja} immer jünger, Mama! 11. Herr van Heynen, - meine Tochter Edith ... 12. Amtliche Bescheinigung: Strafanstalt, Gefängnis, Entlassungsschein. Liesbeth Krüger aus Marienfelde war vom 10.2.1929 bis 10.8.1929 in der unterzeichneten Strafanstalt in Strafhaft und ist heute nach 6 Monaten entlassen worden. 13. Das ist mein Bräutigam - er hilft mir tragen! 14. Zwei Jahre hat meine Tanztournee diesmal gedauert. Mein Partner Edgar und ich sind überall prolongiert worden! 15. Also, wann kann ich über das Zimmer verfügen? 16. Ich habe doch selbstverständlich nur Spaß gemacht! 17. Liebe Liesbeth, nun sind schon 5 Wochen, daß Du dort in Stellung bist und ich kann nicht glauben, daß es Dir gut geht, weil Deine Briefe so traurig sind, aber ein-

mal werde ich auch wieder frei sein, wie Du es jetzt bist und dann wollen wir alles Böse vergessen. Mögen sie es ... 18. Zu den Freilungen untreten! 19. Die Gästewarten! 20. Und was geschieht mit Edgar, wenn ich heirate? 21. Das ist Deine Sache - Hauptache von Heynens Geld bleibt in der Papielle! 22. Ich soll den Alten zur Heirat herumkriegen! 23. Wir beide bleiben natürlich! 24. Partner! Verstehel! 25. Ende des 4. Aktes.

5. Akt. 1. Mögen sie es auch Blutschande nennen, wir wissen, daß unser Kind in Liebe gezeugt wurde. Dein unglücklicher Martin. 2. Sie hätten hier längst Ordnung machen können! 3. Herr van Heynen ist noch nicht aufgestanden. 4. Wir haben uns soeben verlobt! 5. Wenn Ihr nur glücklich werdet 16. Mögen sie es Blutschande nennen, wir wissen, daß unser Kind in Liebe gezeugt wurde. Dein unglücklicher Martin. 7. Aus dem Gefängnis bei uns eingeschlichen! - Blutschande !! 8. Zuchthäuslergeliebte! - Pful Teufel! 9. Und Ihr? Was tut denn Ihr? 10. Uns hat man eingesperrt, weil wir uns lieb hatten! 11. Ihr dürft Euch gegenseitig verkuppeln -- 12. - die Mutter die Tochter - die Tochter die Mutter - und was geschieht?? 13. Nichts geschieht! Das ist Eure Gerechtigkeit! 14. Hätte mein Stiefvater meine Mutter nicht geheiratet, wäre uns auch nichts passiert! - So richtet Ihr! 15. Keine Angst. Wir dürfen heiraten. Das ist doch ganz etwas Anderes! - 16. Wir werden Ihnen helfen, Frau Liesbeth, wir Alle -- 17. Hätte ich gewußt, daß Ihr nicht schlecht von uns denkt, wäre ich längst gekommen. Die Großstadt ist so häßlich .. 18. Ende des 5. Aktes.

6. Akt. 1. Sehen Sie nur, mein eigener Beamter bringt diesen Verbrechern noch eine Huldigung dar! 2. Man kann gegen das Gesetz fehlen, auch ohne Verbrecher zu sein! 3. § 173 etc. 4. Menschen haben diesen Paragraphen gemacht - wo steht geschrieben, daß die Schöpfer dieses Gesetzes sich nicht geirrt haben? 5. Die Liebe ist das schönste Geschenk, das Gott den Menschen gemacht hat - wohl dem, der Liebe fühlen kann, Herr Amtmann! 6. Unser Kind - das kann uns doch kein Gesetz mehr nehmen! 7. -- aber was wird aus uns? 8. Wo soll ich hin - wenn nicht zu Dir! 9. Helfen Sie uns, Herr Pastor, daß man uns heiraten läßt. 10. Soll ich mir eine Geliebte ins Haus nehmen, und sie sich einen Geliebten? - Ist damit dem Gesetz geholfen? 11. Wir haben uns

doch lieb, Herr Pastor, und wir haben doch ein Kind! 12. Ich werde ein Gesuch für Euch einreichen. - 13. Dann wird ja alles wieder gut! 14. Gesuch: Befürworte ich dringend wegen des Kindes die Erlaubnis zur Eheschließung für Martin Hollmann und Liesbeth Krüger. Eine Gefährdung der Nachkommenschaft ist nicht zu befürchten, da zwischen den Eltern erwiesenermaßen gar keine Blutsverwandtschaft besteht. Die Verfehlung der Beiden, die sie in Unkenntnis des Gesetzes begingen, haben sie abgeübt, eine Redigierung des Gesetzesparagraphen im Hinblick auf derartige Fälle dürfte dringend erwünscht sein. Eine diesbezügliche Kingabe wird in Kürze durch einen Abgeordneten erfolgen. W. Prenz, Pastor. Kann im Interesse der Achtung vor dem Gesetz nicht befürwortet werden, es wird im Gegenteil für angebracht gehalten, in Erwägung zu ziehen, ob den Eltern nicht das Erziehungsrecht entzogen werden soll, da eine sittliche Gefährdung des Kindes in dieser Umgebung nicht ausgeschlossen erscheint. Alois Schulte, Amtmann. Stempel. 15. Warum wollen Sie denn den Hollmann nicht heiraten lassen? 16. Das hat Euch gar nichts zu kümmern! Ich bin dazu da, um über die Gesetze zu wachen! 17. Wenn sie uns wieder einsperren ...! 18. Jetzt wird doch ein Kind kommen dürfen, Martin - der Herr Pastor hat doch für uns gesprochen! 19. Wie Titel 14. 20. Sind Sie auch zur Hochzeit von Heynens geladen, Kollege? 21. Wie Titel 14. Abgelehnt. 22. Ende des 6. Aktes.

Z. Akt. 1. Ob das Gesuch schon bewilligt ist ...? 2. Wenn ich jetzt das Kind anmelde, werde ich mich gleich erkundigen. 3. Ihr habt also doch nicht von einander gelassen? 4. Und ein Kind ist auch wieder gekommen? 5. Wir dachten, daß unser Heiratsgesuch schon früher bewilligt würde, Herr Amtmann! 6. Wie konnten Sie so etwas glauben? Das wäre doch gegen das Gesetz. Das Gesuch ist natürlich abgelehnt! 7. Das Weitere werdet Ihr hören! 8. Was sagt der Amtmann? Wann dürfen wir heiraten? 9. Bald, - bald ... 10. Und weißt Du, wenn wir dann verheiratet sind, werden die Kinder auch Deinen Namen tragen 11. ... sofort zu verhaften und einzuliefern! 12. Der Amtmann sagt, daß wir bald heiraten dürfen! 13. Wollte bloß sehen, wie es geht, - - - 14. Ich konnte sie nicht verhaften! Die Beiden haben doch nichts

Böses getan. 15. Wenn ich die Sache weiterleite, müssen Sie auf Ihre alten Tage den Dienst quittieren. 16. Es gibt Sachen, über die man nun eben mal nicht wegkommt! Da gehe ich lieber Rüben pflanzen. 17. Nun läßt er sie von einem Anderen holen! 18. So lange ich hier bin, kommt keiner rein. 19. Wir werden Widerstand finden, Wachmeister! 20. Sie wollen uns wieder verhaften! 21. Hier kommt keiner durch, Herr Amtmann! 22. Sie dürfen rein, Herr Pastor! Aber sonst niemand! - 23. Uehen Sie hinaus - ich bürge dafür, daß man Frau Liebeth noch hier läßt. 24. Es steht geschrieben: "Selig sind, die Verfolgung leiden!" - Vielleicht wird Euer Schicksal die Uebersetzer aufrütteln, und sie nach Euch kommen, werden glücklicher sein! 25. Wollen Sie das zwecklose Opfer Ihrer Freunde unnehmen? 26. Von einer Verhaftung der Frau müssen Sie vorläufig absehen - - der Mann stellt sich freiwillig. Vielleicht weiß der Herr Amtmann, was mit den Kindern geschehen soll, ich weiß es nicht mehr, denn dort, wohin ich gehe, will ich sie nicht mitnehmen. 27. Ende.

Länge: Akt I:	348 m
II:	360 m
III:	360 m
IV:	430 m
V:	259 m
VI:	394 m
<u>VII:</u>	<u>441 m</u>
Gesamtlänge:	2592 m

Der Bildstreifen wird zur öffentlichen Vorführung im Deutschen Reich zugelassen, darf jedoch vor Jugendlichen nicht vorgeführt werden

Berlin, den 4. Oktober 1929.

Film-Prüfstelle Berlin.

Berichtigung:

- Im 2. Akt in Titel 14 das Wort "Zuchthaus" lautet jetzt: "Gefängnis".
- Im 3. Akt in Titel 1 das Wort "Raubmord" lautet jetzt "Straßenraub".
- Im 3. Akt in Titel 19 das Wort "Zuchthaus" lautet jetzt: "Gefängnis".
- Im 7. Akt in Titel 20 das Wort "verhaften" lautet jetzt: "holen".

Berlin, den 14. Oktober 1929.
Film-Prüfstelle Berlin.

Berichtigung:

- 6. Akt Titel 20 lautet jetzt: Wieder der § 173 und wir können nicht helfen! Eine Bewilligung dieses Besuches wäre doch ungesetzlich!

7. Akt Titel 26 lautet jetzt: Sie scheinen nicht zu wissen, daß die Frau im Wochenbett liegt, Herr Amtmann! Der Mann stellt sich freiwillig. Von einer Verantwortung der Frau werden Sie vorläufig wohl absehen müssen.
7. Akt Titel 27 lautet jetzt: Vielleicht weiß der Herr Amtmann, was mit den Kindern geschehen soll, ich weiß es nicht mehr, denn dort, wohin ich gehe, will ich sie nicht mitnehmen.
7. Akt Titel 28 lautet jetzt: Ende.

Berlin, den 6. November 1929.

Film-Prüfstelle Berlin.

-----ooOoo-----